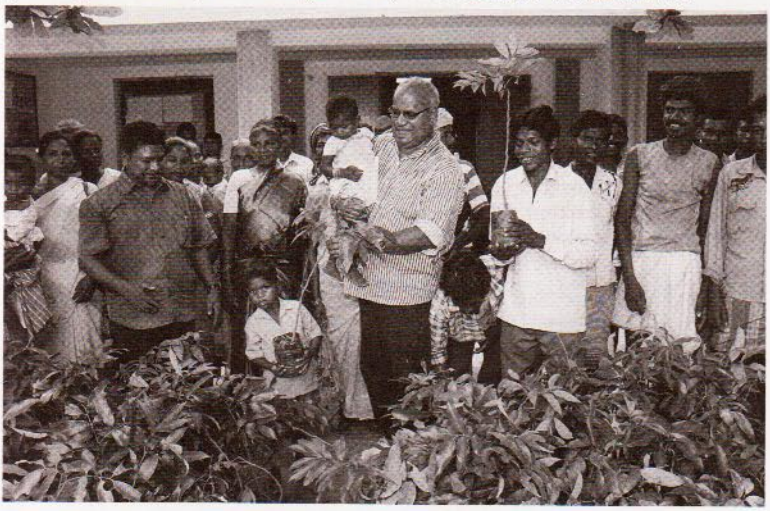
IndienHilfe Deutschland e.V. mit ehrgeizigem Litschi Projekt

Hilfe zur Selbsthilfe: 8000 Litschi-Bäume für arme Familien in Jharkhand

In Kooperation mit dem katholischen Orden der Pilar Fathers in Bhopal hat die IndienHilfe Deutschland bereits 2011 das Litschi-Projekt ins Leben gerufen: An der Schule in Agharma wurden Litschi-Bäume gepflanzt, um die Ernährungssituation der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Der Erfolg ermutigte die Initiatoren zur Ausweitung des Projekts. „Litschi-Pflanzen leben mehr als 100 Jahre und tragen reichlich Früchte, die auf den lokalen Märkten gute Preise erzielen. Bereits mit drei eigenen Litschi-Bäumen kann eine Familie sich eine solide Einkommensgrundlage schaffen", erklärt Jürgen Fluhr, 1. Vorsitzender der IndienHilfe.



Pater Franklin Rodrigues von den Pilar Fathers hat seine deutschen Partner daher um Unterstützung für die nächste Etappe des Projektes gebeten: Mit einem Spendenvolumen von 15.000 Euro, das durch Stiftungen zur Verfügung gestellt wurde, konnten die Ordensbrüder die Verteilung von 8.000 Litschi-Pflanzen an arme Familien im indischen Bundesstaat Jharkhand organisieren. Warum die Wahl auf diese Region fiel, erklärt Pater Franklin in einem Schreiben an die IndienHilfe Deutschland e.V.

Laut Pater Franklin lebt die indigene Bevölkerung des Bundesstaates, die Adhivasis, größtenteils unter höchst prekären Umständen – die meisten sind Analphabeten und ohne Chance auf dem Arbeitsmarkt. In der Folge wandern viele Jungen und Mädchen in die Großstädte der benachbarten Bundesstaaten ab, um dort als Hausdiener ihr Überleben zu sichern. Ungeschützt und ohne Rückhalt der Familie sind sie dabei jedoch ihren „Arbeitgebern" schutzlos ausgeliefert – Sklavenarbeit und sexuelle Ausbeutung sind an der Tagesordnung.

Das Litschi-Projekt, ergänzt der Vorsitzende der IndienHilfe Deutschland e.V. Jürgen Fluhr, soll auf lange Sicht den Adhivasis eine Überlebensperspektive in ihrer Heimatregion bieten: „Viele von ihnen besitzen tatsächlich eigenes Land, das jedoch aufgrund der Wasserknappheit oft nicht kultiviert wird. Mit der Anpflanzung der Litschi-Bäume sichern die Adhivasis daher nicht nur das eigenständige Überleben, sondern gehen auch den ersten Schritt hin zur Urbarmachung brachliegender Ackerflächen."

So rührte der 1. Vorsitzende der IndienHilfe Deutschland e.V. auch intensiv die Werbetrommel für das Litschi-Projekt. Einfach so den Finanzbedarf für dieses Projekt an die Pilar Fathers überweisen geht nämlich nicht: Die meisten Spenden werden zweckgebunden eingeworben und die IndienHilfe unterhält inzwischen viele nachhaltig erfolgreiche Projekte. „Für neue Initiativen brauchen wir daher auch neue Unterstützer", so Jürgen Fluhr und rief zu Spenden für das Litschi-Projekt auf, das er mit gewohnter Zuversicht verfolgte: „Langfristig sollen im Rahmen des Litschi-Projektes 100.000 Bäume gepflanzt werden!"

Weitere Informationen zur Arbeit der IndienHilfe Deutschland e.V. erhalten sie unter www.indienhilfe-deutschland.de.

J.F.